

echo online städter

Home [Kontakt | Hilfe](#)

[Nachrichten](#) | [Kultur & Freizeit](#) | [Service](#) | [Anzeigenmarkt](#) | [Treffpunkt](#)

► **Südhessen**  
**aktuell / Darmstadt**

- ▼ [Darmstadt-Dieburg](#)
- ▼ [Groß-Gerau](#)
- ▼ [Rüsselsheim](#)
- ▼ [Ried](#)
- ▼ [Odenwaldkreis](#)
- ▼ [Bergstraße / Heppenheim und Kreis](#)
- ▼ [Wirtschaft](#)
- ▼ [Kultur](#)
- ▼ [Regional-sport](#)
- ▼ [Online-Archiv](#)
- ▼ [„Echo hilft“](#)

Wer? Wann? Was?

**Erfinder Keil und Kelterei Heil: Darmstädter Äpfel für die Welt**

**Thomas Keil (33)**, Darmstädter Musikproduzent und Künstler. Sollte er am heutigen Dienstag Heinerfest-Nachdurst haben oder nur unter der allgegenwärtigen Sommerhitze ächzen, weiß der Mann, was er sich einschenkt: Eigenes. Seine nun bundesweit bekannte Apfelwein-Erfindung. Die als Premiere auch beim Heinerfest im Carree rasenden Absatz fand.

Wie kommt ein Mann auf so etwas vergleichsweise Profanes? Einer, der im Juli vergangenen Jahres ein Porträt des **Dalai Lama (70)** schuf. Vom tibetischen Oberhaupt am Rande eines Staatsbesuches in Wiesbaden begeistert angenommen (wir berichteten).

So kam's: Keil schloss 2005 eines Tages den Deckel seines Apple-Computers. Hatte Durst. Sah das Apfel-Symbol auf dem Apparat. Dachte an Apfelwein. Kam von Apple (englische Aussprache „Äppel“) auf „Äpfel“.

Der Rest ergab sich, als habe der Darmstädter eine Reihe von Domino-Steinen angestoßen. Die sich ergänzend alle in die Gewinnerzone stürzten. Die Steine in Folge: In der Mühltaler Wacker-Fabrik, wo Keil arbeitet, waren sofort Kreativ-Nachbarn dabei. Die vier Jungs von ID4 (ID: sprich wie Idee). Außerdem die auf dem selben Gelände ansässige Agentur Kraenk. Alle halfen bei der optischen Umsetzung (Flasche, Slogans, Etikett) eines Traditionsgetränks, das von der Jugend erst noch als letzter Schrei entdeckt werden muss.

Dann traf Keil auch noch Heil. Eine Kelterei in Laubuseschbach, die ob des naturtrüben Spaßes im gesunden Öko-Format in helle Begeisterung geriet. Als Antwort auf den gruseligen Alco-Pop der getränklichen Betäubungsindustrie.

Jetzt heißt der Äpfelwoi-Sprudel (mal süß, mal sauer) **Fichtekranz**. Seit 1640 Zunftzeichen von Kneipen, die so einen Kranz – den Ausschank preisend – über die Tür hängten. Auf der Rückseite der ablösbaren Fichtekranz-Etiketten sind Zeichnungen lokaler Künstler. Als Sammelbildchen.

Berlin ist schon ganz verrückt nach dem Drink aus Darmstadt. Fehlt noch New York: „Big Apple“ fest in Äpfel-Hand.

[Zum Infokasten](#)

Bert Hensel  
4.7.2006